

Erfahrene Studierende

Prof. Dr. med. Christoph Säly ist seit 2018 Studiengangsleiter der Medizinisch-Wissenschaftlichen Fakultät. Im Interview zieht er eine erste Bilanz und spricht über die künftigen Vorhaben.

Interview mit Prof. Dr. med. Christoph Säly



Herr Prof. Säly, welche Bilanz ziehen Sie als Studiengangsleiter für das Jahr 2018?

Insgesamt eine besonders positive Bilanz. Wir starteten einen neuen Durchgang im Doktoratsstudium Medizinische Wissenschaften, an dem ein besonders hoher Anteil von wissenschaftlich erfahrenen Studierenden teilnimmt. Es ist sogar ein bereits habilitierter Kollege unter den Studie-

renden. Die Qualität der in Angriff genommenen Forschungsarbeiten ist beeindruckend. Auch aus früheren Kursen unseres Studiums schlossen im vergangenen Jahr zahlreiche Studierende ihr Studium mit hochinteressanten Arbeiten ab.

«Der berufsbegleitende Charakter ist für viele Persönlichkeiten unabdingbar.»

Welche Highlights gab es 2018 aus Ihrer Sicht?

Highlights gab es auf verschiedenen Ebenen: Erstmals konnten wir 2018 aufgrund der steigenden Nachfrage einen neuen Durchgang bereits ein Jahr nach dem vorangegangenen Kurs beginnen, bisher starteten wir jeweils alle zwei Jahre neu. Das quantitative Wachstum ist natürlich sehr erfreulich. Qualitativ ist unser Studium auf herausragendem Niveau. Wir wurden im letzten Jahr von der internationalen Akkreditierungsagentur ACQUIN visitiert, die uns im eingeschlagenen Weg sehr bestätigte und gleichzeitig wertvolle Anregungen zum weiteren Ausbau unseres Programms gab, im Besonderen auch im Hinblick auf die Vernetzung mit anderen universitären Einrichtungen. Ein Highlight sind für mich auch die Vorträge aus der Serie «Health and Life Sciences», in der wir international herausragende Wissenschaftler und renommierte Ärzte der Region einladen, zu aktuellen biomedizinischen Themen von allgemeinem Interesse zu sprechen.

Worauf führen Sie die erhöhte Studierenden- und Absolventenzahl zurück?

Unser Angebot ist für ein breites Spektrum von Studierenden wertvoll.

Der berufsbegleitende Charakter des Studiums ist für viele Persönlichkeiten eine unabdingbare Voraussetzung, um überhaupt promovieren zu können. Es gibt im Bereich der Biomedizinischen Wissenschaften kaum ein vergleichbares Angebot. Inhaltlich ist unser Studium darauf ausgerichtet, dass wir unseren Studierenden effizient vermitteln, wie das wissenschaftliche Arbeiten im biomedizinischen Feld funktioniert. Das, was wissenschaftlich Tätige sich früher in Jahren des Herumprobierens selbst erarbeiten mussten oder was im besten Fall vielleicht ein guter Mentor gezeigt hat, ist bei uns in einem strukturierten Curriculum zusammengefasst. Die Studierenden lernen unter Anleitung, wie man ein wissenschaftliches Projekt plant und durchführt, Vorträge hält und wissenschaftliche Publikationen erstellt. Wichtig ist auch der Kontakt der Studierenden untereinander. In unseren Kursen kommen als Studierende hoch motivierte Persönlichkeiten mit unterschiedlichem fachlichem Hintergrund zusammen, und nicht zuletzt bietet das ALUMNI-Netzwerk die Möglichkeit, Kontakte zwischen Studierenden verschiedener Jahrgänge zu knüpfen.

Was sind Ihre Vorhaben für die kommende Jahre in der Fakultät?

Neben der kontinuierlichen inhaltlichen Weiterentwicklung unseres Curriculums ist die Planung eines englischsprachigen Doktoratsstudiums bereits weit fortgeschritten. Damit wollen wir internationale Studierende ansprechen. Der Unterricht wird nach wie vor zum Teil an der Universität in Triesen stattfinden, zudem sind Unterrichtseinheiten online geplant. Kooperationen mit etablierten Forschungseinrichtungen bieten unseren Studierenden die Möglichkeit, ihre Promotionsarbeiten in einem optimalen Umfeld anzugehen. Diese Kooperationen sollen weiter intensiviert und ausgebaut werden.

«Die Planung eines englischsprachigen Doktoratsstudiums ist weit fortgeschritten.»

Vielfach wird von einem Paradigmenwechsel in der Medizin gesprochen. Was werden die prägendsten Entwicklungen in den kommenden Jahren aus Ihrer Sicht sein?

Wie in anderen Wissensbereichen auch entwickelt sich der Fortschritt in der Medizin eher exponentiell als linear. Von einem Paradigmenwechsel würde ich dennoch nicht unbedingt sprechen. Es geht eher um eine



rasch fortschreitende, kontinuierliche Weiterentwicklung auf verschiedenen Ebenen. Technisch sind die Möglichkeiten der Laboranalyse zusammen mit der elektronischen Datenverarbeitung extrem vielversprechend. Sie erlauben bereits jetzt in vielen Bereichen der Medizin eine individualisierte Behandlung, die noch vor wenigen Jahren undenkbar gewesen wäre. Die personalisierte Medizin ist ein ganz wichtiger aktueller Trend. Eine andere wichtige Entwicklung der kommenden Jahre wird ein zunehmender Anteil von älteren Menschen in der Bevölkerung sein. Naturgemäss sind Krankheiten im höheren Alter häufiger. Die optimale ärztliche Versorgung der zu erwartenden grösseren Zahl von Patienten ist eine grosse Herausforderung für die Gesundheitssysteme. Entscheidend wichtig ist die Ausbildung einer ausreichenden Zahl optimal qualifizierter Ärzte.

Was liegt Ihnen als Studiengangsleiter im Hinblick auf die Studierenden besonders am Herzen?

Ich wünsche mir, dass die Studierenden in unserem Studium das Rüstzeug für eine erfolgreiche eigenständige wissenschaftliche Tätigkeit mitnehmen. Zahlreiche Habilitationen unserer ALUMNI zeigen, dass das funktioniert. Auch wenn andere Studierende nach der Promotion nicht mehr in erster Linie wissenschaftlich arbeiten, sollten ihnen die in unserem Studium vermittelten Kompetenzen einen umfassenderen Zugang zu ihrem Fach ermöglichen. Natürlich soll unser Promotionsstudium den Studierenden auch Vorteile in ihrer beruflichen Laufbahn bringen. Es freut mich besonders, wenn unser Studium den promovierten Kolleginnen und Kollegen neue Karriereoptionen eröffnet.

«Unsere Studierenden sollen das Rüstzeug für eigenständige wissenschaftliche Tätigkeit mitnehmen. Zahlreiche Habilitationen zeigen, dass das funktioniert.»

Welchen Rat geben Sie potentiellen Studierenden, die sich für ein berufsbegleitendes Doktoratsstudium an der UFL interessieren?

Bitte melden Sie sich einfach bei uns! Die Überlegungen bei der Entscheidung für ein Promotionsstudium sind individuell und können am besten in einem persönlichen Gespräch geklärt werden. ■

Prof. Dr. med. Christoph Säly

Prof. Dr. med. Christoph Säly studierte Medizin an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und promovierte 2001 zum «Dr. med.». Er absolvierte in der Folge die Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin am Akademischen Lehrkrankenhaus Feldkirch und arbeitete wissenschaftlich am Vorarlberg Institute for Vascular Investigation and Treatment (VIVIT). 2007 habilitierte er in Innerer Medizin an der Medizinischen Universität Innsbruck. 2014 wurde er zum Professor für Präventive Kardiologie an der UFL ernannt.